

Dokumentation der zentralen Ergebnisse der Arbeitsgruppen

1. Expertenarbeitsgruppe Klimaschutz & Umwelt

am 31.01.2013 im Kreishaus Warendorf



Arbeitsgruppe Klima-/ Ressourcenschutz

Die Arbeitsgruppe Mobilität, ÖPNV diskutierte die Leitfrage „Wie wollen wir die Mobilität im Kreis sichern und das ÖPNV-System verbessern?“

Anhand folgender Fragestellungen wurde die Diskussion geführt:

1. Wie können wir den Anteil regenerativer Energien an der Gesamtstromerzeugung unter Berücksichtigung der lokalen Rahmenbedingungen ausbauen? Welche regenerativen Energien wollen wir in den Fokus stellen? (Solar-, Bio- und/oder Windenergie, Geothermie)
2. Wie können wir den Dialog bzgl. der Energiewende und der Klimaschutzaktivitäten im Kreis gestalten?
3. Wie können wir den Ressourcen- und Energieverbrauch im Kreisgebiet dauerhaft senken und die Energie- und Ressourceneffizienz erhöhen?
4. Wie können wir die Wiederverwertung von Produkten/Rohstoffen (stoffliche und energetische Verwertung von Abfällen und Reststoffen) steigern?
5. Wie können wir eine konsequente Umsetzung der energetischen Gebäudesanierung sowohl in öffentlichen als auch in privaten Gebäuden gestalten?

Die Gruppe erarbeitete folgende Maßnahmenziele bzw. Projektbeispiele:



Maßnahmenziele	Projektbeispiele	Kommentar/ Diskussion
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Photovoltaik 	Das Potenzial solarthermischer Anlagen ist stärker auszunutzen	
	Weiterer PV-Flächenpotenziale im Kreis Gebäudestand	
	Flächenpotenziale ermitteln: Solarkataster	
	Konversions- und Deponieflächen nutzen	
	Selbststromnutzung ausbauen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Biomassenutzung 	Strohnutzung	<p>Auch Stroh könnte grundsätzlich einen wichtigen Beitrag der nachhaltigen Energieversorgung im Kreis Warendorf leisten. Hier ist allerdings noch viel Forschung und Entwicklung notwendig, da Stroh für die thermo-chemische Wandlung ein schwieriger Brennstoff ist</p> <p>Durch die Bereitstellung von Stroh zur energetischen Nutzung dürfen zudem Kreisläufe der Bodennährstoffe nicht beeinträchtigt werden, daher wird nur ein geringerer Anteil des Strohs verfügbar sein.</p>
	Holznutzung: Forstliche Erzeugnisse für energetische Nutzung	Die verstärkte Nutzung forstlicher Flächen für die Biomassenutzung ist in einer Potenzialuntersuchung zu prüfen
	Nachwachsende Energieträger als Alternative zur Maisnutzung	
	Ausbau der thermischen Nutzung von Heckenpflagematerial	

	(Hackschnitzel)	
▪ Ausbau Windkraft	Flächenansprüche steuern, Ausweisung neuer Vorranggebiete	
	Repowering vorhandener Anlagen	
▪ Steigerung der Energieeffizienz		
...im Bereich Biogas	Effizienzsteigerung durch verstärkte Wärmenutzung der Anlagen	Mobile Wärme: In einer Art Überseecontainer befindet sich ein Wärmespeicher. Nach kurzem Transport wird der Container mit wenigen Handgriffen an einer Entladestation der zu beheizenden Immobilie angeschlossen und gibt hier für Stunden Heizwärme an deren Heizsystem ab. Lieferant können z. B. große Industrieanlagen, Blockheizkraftwerke oder Biogasanlagen ohne angeschlossenes Fernwärmenetz sein.
	Direkte Gasnutzung (Grün Gas)	
	Netz der Biogasbauern für Abwärme	Die Möglichkeiten für Fernwärme sollten geprüft werden
	Biogasnutzung im Satelliten- BHKW	Eine wirtschaftlich sinnvolle Alternative zum Wärmetransport bieten Mikrogasleitungen, die sog. Satelliten-Blockheizkraftwerke (abgesetzte BHKW) mit Biogas versorgen. Da hier anstelle von Heißwasser Biogas transportiert wird, kann nahezu verlustfrei, eine deutlich höhere Distanz zurückgelegt werden.
▪ Bedarfssenkung im Gebäudebestand	Energetische Sanierung weiter forcieren (Dämmung etc.)	
	Gebäudesanierung: Gebäude zukunftsfähig machen	Der Wohnungsmarkt steht gleich mehreren Herausforderungen gegenüber: die Zahl der Haushalte steigt, immer mehr Einpersonenhaushalte erhöhen auch die durchschnittliche Wohnfläche pro Person, der Bedarf

		altersgerechter beziehungsweise barrierefreier Wohnungen steigt, gleichzeitig besteht Einsparpotential beim CO2-Ausstoß; Daher muss der Gebäudebestand in den nächsten Jahren umfassend energetisch saniert und altersgerecht beziehungsweise barrierefrei umgebaut werden.
	Unterstützungshilfen und Anreize bei Gebäudeübergaben (Verkauf, Erbfall) setzen	Gerade der „Generationenwechsel“ im Gebäudebestand ist Chance und Risiko zugleich. Bei der Übergabe sind oftmals hohe Sanierungsaufgaben zu erfüllen, die Erben abschrecken können. Gleichzeitig ist es ein wichtiger Zeitpunkt, um Immobilien zukunftsfähig zu gestalten. Eine Begleitung und Beratung dieser Übergaben ist vertiefend zu prüfen.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedarfssenkung im gewerblichen Bereich 	Beratung Ökoprotif fortsetzen	Das Programm steht für "Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik" - eine vom NRW-Umweltministerium geförderte Aktion für den betrieblichen Umweltschutz. Die teilnehmenden Unternehmen erarbeiten gemeinsam mit Experten praktische Konzepte zur Einsparung von Energie, Wasser und Abfall. Die Mobilisierung von Unternehmen aus dem Kreis Warendorf zur Teilnahme sollte verstärkt angegangen werden.
	Fördermöglichkeiten für KWK-Anlagen aufzeigen	Es werden unterschiedliche Förderungen z.B. nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) vom BMU angeboten, als auch unterschiedliche Anlagen vom BAFA (Mini-KWKFörderung, Förderung von Wärmenetzen mit Wärme aus KWK-Anlagen) bzw. über das KfW-Umweltprogramm/ERP-Umwelt. Die Transparenz zu den Angeboten muss augenscheinlich erhöht werden.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Ausbau regenerativer Energien muss auch infrastrukturell begleitet werden 	Ausbau Speicherkapazitäten	Weil regenerative Energie nicht zu jeder Tages-, Nacht- oder Jahreszeit zur Verfügung steht, spielen intelligente Stromnetze und die Speicherung von elektrischer Energie für die Zukunft eine entscheidende Rolle. Daher unterschiedliche Projekte notwendig, die die Entwicklung und den Ausbau von Speicherkapazitäten für erneuerbare Energien vorantreiben
	Netzausbau	Wie begleiten wir den Netzausbau im Kreis Warendorf, welche Anpassungen sind hierzu notwendig? Wie sieht ein intelligentes Energienetz im Kreis aus? Gibt es auf Seiten der lokalen Versorgungsnetze Anpassungsmöglichkeiten/-probleme?

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildung von Energiegenossenschaften 		<p>Bürgerinnen und Bürger gestalten gemeinsam die lokale und regionale Energiezukunft, indem sie dezentral in erneuerbare Energien investieren. Das ist die Idee von Energiegenossenschaften.</p> <p>Da viele Initiativen an der Umsetzung scheitern, kann durch die Organisation von „Contracting Modellen“ Abhilfe geschaffen werden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Contracting Modelle organisieren 		<p>Energieeinsparung in Gebäuden erfordert in der Regel größere Investitionen. Mangelndes Knowhow und Kapital sowie fehlende finanzielle Anreize führen dazu, dass große Einsparpotenziale nicht erschlossen werden. Hier könnten Angebote entwickelt werden, die Energielieferung, Anlagenbau und Betrieb sowie Einsparmaßnahmen vorfinanzieren und ihre Leistungen über die eingesparten Energiekosten refinanzieren („Contracting“).</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Green IT nutzen 		<p>Eine weitere Spezifizierung erfolgte noch nicht im Rahmen der Diskussion. Mögliche Anwendungsgebiete sind IT-Systeme für das Management von Kraftwerken mit verschiedenen Energieerzeugungsanlagen, Smart Metering, Klimatisierung oder Beleuchtung von Bürogebäuden, Gerätesteuerung in Haushalten usw.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzung der Klimaschutzaktivitäten 	<p>Teilaufgaben: Sensibilisierung, Wissenstransfer aufzeigen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sensibilisierung, Weiterbildung und Beratung 	<p>Ausbau der Energieberatung: Energieberatung noch „kundennäher“ vollziehen (z. B. direkt in den Ortskernen)</p>	
	<p>Praxisbeispiele etablieren und BestPractice aufzeigen</p>	<p>Diskutiert wurde, inwiefern das Projekt "Wohnen im Wandel" der Handwerkskammer Münster im Kreis Warendorf aufgegriffen wird.</p>
	<p>Qualifizierung für Energie</p>	<p>Für den Ausbau der erneuerbaren Energien und die Sicherung</p>

		des Fachkräftenachwuchses ist es erforderlich, die entsprechenden inhaltlichen Anforderungen verstärkt in die berufliche Erstausbildung und die berufliche Fort- und Weiterbildung zu integrieren und gleichzeitig das Interesse für diese Ausbildungs- und Studienangebote zu fördern.
	Weiterbildung Handwerksbetriebe	Hierzu könnten zählen die Etablierung weiterer Weiterbildungsangebote für die Betriebe, ggf. Qualifizierungsberater, Förderangebote z.B. über ESF

Arbeitsgruppe Mobilität, ÖPNV

Die Arbeitsgruppe Mobilität, ÖPNV diskutierte die Leitfrage „Wie wollen wir die Mobilität im Kreis sichern und das ÖPNV-System verbessern?“

Anhand folgender Fragestellungen wurde die Diskussion geführt:

1. Wie können wir den ÖPNV bezahlbar und attraktiv halten? (Angebotsqualität und -umfang, Gestaltung der Bahnhöfe)
2. Wie können wir den Schienenverkehr ausbauen und attraktiv gestalten? (Angebotsqualität und -umfang)
3. Wie können wir die Mobilität durch alternative Bedienungsformen ausbauen? (Bürgerbusse, Car-Sharing)
4. Wie können wir den (Alltags-) Radverkehr fördern? Wie können wir den Umweltverbund Rad-Schiene-Bus stärken?
5. Wie können wir Jugendlichen Mobilität auch nach 18 Uhr und am Wochenende ermöglichen? Wie können wir Mobilität im Alter gewährleisten?

Die Gruppe erarbeitete folgende Maßnahmenziele bzw. Projektbeispiele:



Ergebnisse der Arbeitsgruppe Mobilität, ÖPNV

Maßnahmenziele	Projektbeispiele	Kommentar/ Diskussion
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schienenstrecken und Infrastruktur ausbauen und verbessern 	WLE-Strecke Münster-Sendenhorst reaktivieren	
	Attraktivierung der Schienenstrecke 406 Münster-Warendorf durch Beseitigung nicht technisch gesicherter Bahnübergänge (30-Minuten-Takt Münster - Beelen)	
	Anbindung Schienenstrecke 406 an überregionalen Bahnverkehr verbessern (ICE-Anbindung Münster, Bielefeld)	Bislang ist die Taktung besonders in Bielefeld ungünstig zum Umsteigen
	Zusätzliche Haltepunkte Schienenstrecke 406 prüfen (z. B. Warendorf-West, Münster-Handorf, Danziger Freiheit)	
	Wichtige Pendler-Bahnhöfe attraktiver gestalten (z. B. Beelen, Neubeckum)	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Busverkehrsnetz weiterentwickeln und an aktuelle Bedarfsänderungen anpassen 	Erhaltung des aktuellen ÖPNV-Angebotes und der Qualität trotz steigender Kosten und rückläufiger Schülerzahlen	Erhalten der aktuellen Angebotsstruktur, insbesondere auf Hauptstrecken, auch bei insgesamt steigenden Kosten: Nur auf diesem Weg bleibt die Attraktivität des ÖPNV erhalten, um weitere Personen zum „Umsteigen“ zu bewegen. Zu schnelles Anpassen des Angebots an eine sinkende Fahrgastnachfrage kann eine Negativspirale auslösen (noch weniger Fahrgäste bei noch geringerem Angebot).
	Ausbau der Spät- und Wochenendverkehre auf Hauptverkehrsstrecken	

	Bürgerbusse in den Kommunen weiter ausbauen	Integration der Bürgerbusse in die Angebotsstruktur des ÖPNV ist wichtig, um eine Bedienung auf nachfrageschwachen Verbindungen zu gewährleisten
	Streckennetze und deren Haltepunkte regelmäßig überprüfen und ggf. an demografische Entwicklungen anpassen	Hintergrund: Schülerverkehr mit starkem Fahrgastaufkommen wird zukünftig zurückgehen. Auf andere Nachfragestrukturen muss entsprechend reagiert werden
	Angebot und Nachfrage nach Nachtbuslinien überprüfen und ggf. ausweiten	Ein funktionierendes Nachtbusssystem ist insbesondere für jüngere Fahrgäste von hoher Bedeutung und nicht zu unterschätzen
	Möglichkeiten des Sponsoring bzw. der Beteiligung durch Unternehmen an „Sonderlinien“ (z. B. Nachtbusse)	Neben den Nachtbussen kann dies auch für Verkehre sinnvoll sein, die für einzelne Unternehmen von hoher Bedeutung sind (z.B. Diskotheken, Einkaufszentren usw.)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neue Zielgruppen für ÖPNV erschließen 	Stärkung des ÖPNV durch Verbesserung der Wegekette Wohnung-Bus-Bahn-Arbeitsplatz durch Kombination von E-Bikes, ÖPNV, SPNV	<p>Ein in sich geschlossenes Angebot für alle Mobilitätsangebote eröffnet neue Zielgruppen. Zentrales Element hierfür kann die Nutzung von E-Bikes sein, die als „Zubringer“ zu Bahnhöfen und Bushaltestellen genutzt werden. Zentral ist hierfür die Infrastruktur (insb. hinsichtlich Diebstahlsicherung), aber auch die Verbesserung der Mitnahme von Fahrrädern in Bus und Zug.</p> <p>Es sollen Möglichkeiten geschaffen werden, die Benutzung von E-Bikes auch finanziell zu unterstützen, um so Anreize zur Nutzung zu schaffen.</p> <p>Weiterer Aspekt: Neue Zielgruppen haben</p>

		möglicherweise einen höheren Anspruch an Komfort und Aufenthaltsqualität. Daher ist die Modernisierung von Bahnhöfen und Haltestellen hier sehr wichtig.
		Generell wurde die Frage aufgeworfen, ob es evtl. sinnvoll ist durch Pendler u.a. hochfrequentierte Strecken besonders zu stärken und attraktiver zu gestalten, um hier möglichst viel „Fahrgastpotenzial“ zum Umstieg zu bewegen oder andererseits eine „Vollversorgung in der Fläche“ anzustreben.
	Erhöhung der Fahrgastzahlen durch Sondertarife in Schwachlastzeiten	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung der ÖPNV-Informationen und Auskünfte 	Motivierung zur Nutzung von ÖPNV-Angeboten durch ehrenamtliche Mobilitätsberater (ÖPNV-Scouts/ÖPNV-Paten).	Ziel soll es sein, ÖPNV-unerfahrene Menschen auf das ÖPNV-Angebot aufmerksam zu machen und dieses zu nutzen. Dabei soll auf die Sympathie und die „Überzeugung“ der Mobilitätsberater gesetzt werden
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alternative Mobilitätsformen fördern 	Förderung der E-Mobilität	
	Einheitliches leicht bedienbares System zur Bildung von Fahrge-meinschaften fördern, Pendler-börsen u. Car-Sharing entwickeln	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fahrradfreundlichkeit im Kreis Warendorf steigern 	Mobilitätskonzept Radverkehr erstellen	Das Fahrrad hat mit einem Anteil von 25 % am Modal-Split eine hohe Bedeutung bei der Verkehrsmittelwahl. Potenziale für eine weitere Steigerung sind zu ermitteln. Neben Infrastrukturmaßnahmen sollen auch

		Maßnahmen der Verkehrslenkung und der Stärkung des Fahrrades als Alltagsverkehrsmittel aufgezeigt werden.
	Generell mehr Fahrradbewusstsein schaffen	<p>Berücksichtigung der Fahrradfahrer bei Investitionen und Infrastrukturplanungen (z. B. bei der Zahl und Art der Abstellanlagen).</p> <p>Stärkung der Nutzung und Ausleihe von Lasträdern und -anhängern für tägliche Wege.</p> <p>Mehr Öffentlichkeitsarbeit, um die Möglichkeiten und Vorteile der Fahrradnutzung (z. B. Gesundheit, CO2-Reduzierung, Parken und Schnelligkeit in der Stadt, Kostenersparnis) deutlich zu machen.</p> <p>Konsequente Mitnahme von Fahrrädern in Bus und Bahn => mehr bekannt machen</p>
	Bau von Radwegen - Lücken im Radwegenetz schließen und Wegequalitäten verbessern	Neue Radwege bauen und Zustand der vorhandenen touristischen und Alltags-Radwege verbessern
	Mögliche Radschnellweg-verbindungen wie z. B. Everswinkel-Alverskirchen-Wolbeck-Münster und Telgte-Münster prüfen	

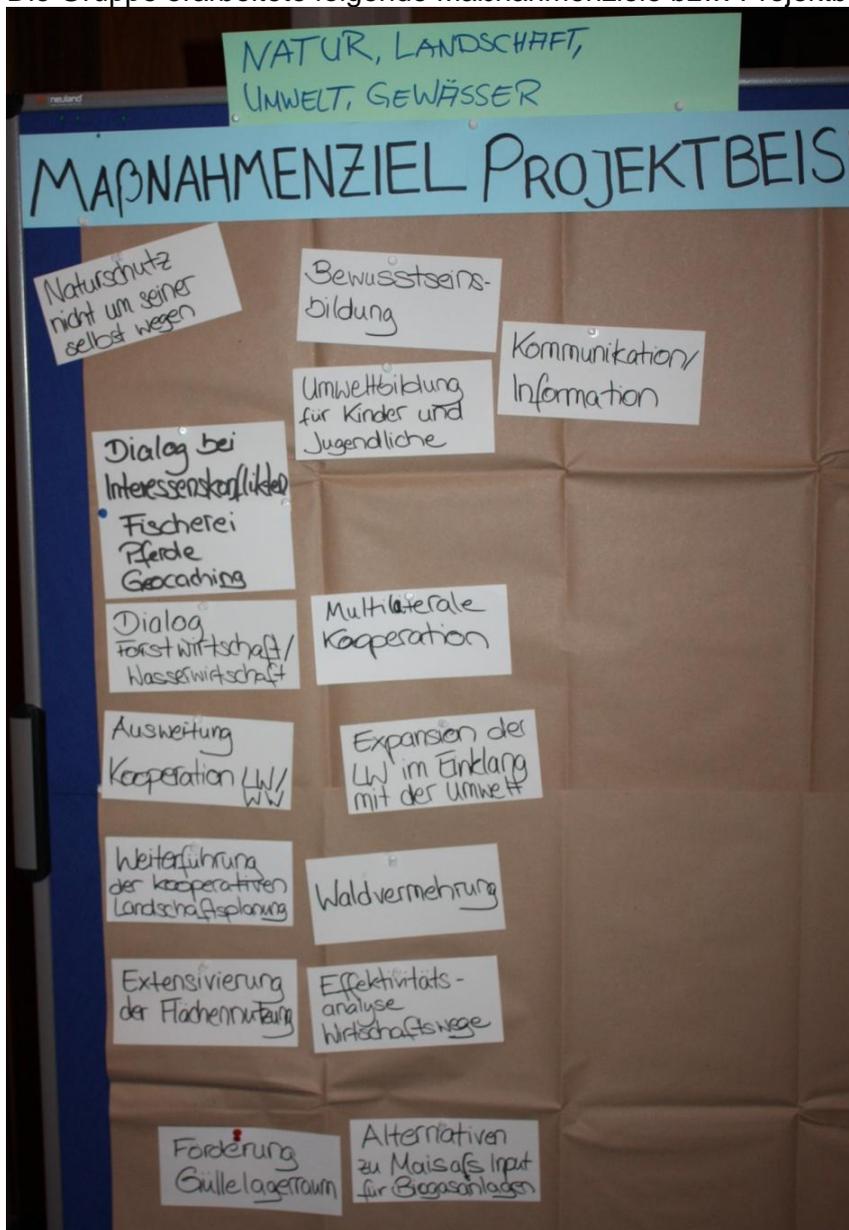
Arbeitsgruppe Natur, Landschaft, Umwelt, Gewässer

Die Arbeitsgruppe Natur, Landschaft, Umwelt, Gewässer diskutierte die Leitfrage „**Wie können wir die Münsterländer Parklandschaft mit ihren Arten und Biotopvielfalten als attraktiven Lebens- und Erholungsraum erhalten und pflegen?**“

Anhand folgender Fragestellungen wurde die Diskussion geführt:

1. Wie können wir den Umwelt- und Gewässerschutz stärken?
2. Wie können wir den Flächenverbrauch und die Inanspruchnahme von Freiflächen besser steuern? Wie lösen wir die konkurrierenden Flächenansprüche?
3. Wie können wir naturnahe Flächen und Rückzugsräume für Pflanzen und Tiere dauerhaft erhalten?
4. Wie gehen wir mit Emissionen aus der Landwirtschaft und Industrie um?
5. Wie können wir die Kulturlandschaft "Münsterländer Parklandschaft" erhalten?

Die Gruppe erarbeitete folgende Maßnahmenziele bzw. Projektbeispiele:



Ergebnisse der Arbeitsgruppe Natur, Landschaft, Umwelt, Gewässer

Maßnahmenziele	Projektbeispiele	Kommentar/ Diskussion
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturschutz nicht um seiner selbst wegen 		<p>Naturschutz ist in den kommenden Jahren eine wichtige Aufgabe. Trotzdem sollten die Interessen der BürgerInnen (= Nutzer der Landschaft) im Fokus der Projekte stehen und Naturschutz nicht um seiner selbst wegen betrieben werden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewusstseinsbildung 		<p>Bewusstseinsbildung für Umwelt und Natur ist in allen Altersgruppen eine wichtige Aufgabe. Bewusstseinsbildung ist im Sinne der Sensibilisierung der BürgerInnen für Umweltthemen gemeint.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Intensivierung der Umweltbildung/-förderung 		<p>Vorhandene Projekte sollten weiterentwickelt werden. Umweltbildung wird insbesondere für Kinder und Jugendliche als sehr wichtig erachtet.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Information und Kommunikation 		<p>Information und Kommunikation ist eine Querschnittsaufgabe und ist in allen Maßnahmenbereichen von großer Relevanz. Eine gute Information und Kommunikation zwischen den – je nach Projekt/Thema – relevanten Akteuren ist von großer Bedeutung hinsichtlich der Durchsetzbarkeit und Akzeptanz einzelner Maßnahmen.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dialog bei Interessenskonflikten (Fischerei, Pferde, Geocaching) – Multilaterale Kooperation 		<p>Unterschiedliche Nutzungsansprüche führen zu Konflikten zwischen verschiedenen Gruppen (Fischerei und Gewässerschutz; Pferde und Waldnutzung; Geocaching als neue Freizeitaktivität und Waldnutzung). Hier sollte ein dialogorientierter Ansatz unter Einbindung von unterschiedlichen Gruppen und Interessenvertretern, je nach Thema, zur Lösung der Konflikte entwickelt werden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dialog Forstwirtschaft/ Wasserwirtschaft 		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Expansion der Landwirtschaft im Einklang mit der Umwelt 		<p>Eine Expansion der Landwirtschaft steht einer Extensivierung der Flächennutzung gegenüber. Eine abschließende</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Extensivierung der Flächennutzung 		Bewertung fand durch die Teilnehmer nicht statt.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterführung der kooperativen Landschaftsplanung 	<p>Flächendeckende Landschaftspläne</p> <p>Arten- und Biotopschutz – Aufbau Biotopverbundsystem</p> <p>Pflege wertvoller Landschaftsbestandteile</p> <p>Vertragsnaturschutz</p>	Im Bereich der Landschaftspflege ist der Kreis Warendorf nach Meinung der Teilnehmer bereits auf einem guten Weg, welcher fortgeführt werden soll. Dies gilt für die Themen: Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft; Erhaltung und die Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt; Aufbau eines Biotopverbundsystems; Sicherung der Münsterländer Parklandschaft
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Waldvermehrung 		Der Anteil der Waldflächen liegt im Kreis deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Daher sollte im Sinne des Naturschutzes die Waldvermehrung verfolgt werden.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Effektivitätsanalyse und Optimierung der Wirtschaftswege 	<p>Erstellung bedarfsgerechter Wege für die Landwirtschaft</p> <p>Optimierung des Wirtschaftswegenetzes für Freizeit, Sport u. Tourismus</p> <p>Erstellung eines Biogasnetzes</p> <p>Entsiegelung</p> <p>Stärkung des Biotopverbundes</p>	Das derzeitige Wirtschaftswegenetz entspricht nicht mehr vollumfänglich den vorherrschenden Bedarfen. Daher erscheint eine Effektivitätsanalyse der Wirtschaftswege sinnvoll.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alternativen zu Mais als Input für Biogasanlagen 		Vor dem Hintergrund des Erhalts der Biodiversität und des Schutzes des Ökosystems sollte über Alternativen zu Mais als Input für Biogasanlagen nachgedacht werden, um die Vermaisung und Schaffung von Monokulturen zu verhindern.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Effektivität + Bündelung → kein Gießkannenprinzip, keine Spotlightprojekte → lohnende Maßnahmen + Nachhaltigkeit → lange Laufzeiten 		

Ergänzte Maßnahmenziele und Projektbeispiele:

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierung der Nitratgehalte im Grundwasser 	<p>Förderung Güllelagerraum Gärresttrocknung/Nährstoffexport Ausweitung des Kooperationsmodells Landwirtschaft-Wasserwirtschaft</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung eines guten Zustands der Oberflächengewässer 	<p>Realisierung der Maßnahmen der Umsetzungsfahrpläne der EU- Wasserrahmenrichtlinie</p>	<p>Durchgängigkeit der Gewässer Schaffung von Trittsteinen und Strahlursprüngen</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Biodiversität fördern 	<p>Durchführung von speziellen Programmen</p>	<p>In Kooperation mit der Land- und Forstwirtschaft und den Naturschutzverbänden sollen für spezielle Tierarten wie Kiebitz und Knoblauchkröte Programme durchgeführt werden, um den Bestand im Kreis zu sichern und zu erhalten.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperation Ausgleichsflächenmanagement 	<p>Weiterentwicklung des kreisweiten Kompensationsmanagements Konzentration von Ausgleich auf Schwerpunkträume des Naturschutzes und der Gewässerrenaturierung - Schutz wertvoller landwirtschaftlicher Böden - Aufbau privater und öffentlicher Ökopools - Enge Kooperation mit Kommunen und Landwirtschaft</p>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbau der Kooperation zur Beteiligung der Landwirte bei der Pflege von Natur und Landschaft 	<p>Beteiligung der Landwirte an der Pflege von Naturschutzgebieten</p>	

	Vertragsnaturschutz energetische Nutzung von Heckenschnittmaterial	
<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsmodell: Steuerung von Konfliktsituationen bei Planung von Tierhaltungsanlagen 	Schaffung einer Plattform zur Entwicklung von Lösungsansätzen bei Konfliktsituationen zwischen landwirtschaftlichem Bauen und Wohnen, Landschafts- und Gewässerschutz	
<ul style="list-style-type: none"> • Freizeitangebote zum „Natur erleben“ entwickeln – Sanften Tourismus stärken 	Zur Verbesserung des Verständnisses von Natur und Landschaft und zur Erhöhung der Wertschätzung von Natur sollen naturbezogene Erholungsprojekte wie z. B. die Naturgenussroute in Verbindung mit Angeboten von heimischen landwirtschaftlichen Produkten (z. B. So schmeckt das Münsterland) entwickelt werden.	